

Wahl Szentivanyi's ein. Die verübten Gehehridigkeiten werden in 22 Punkten angeführt.

Gegenüber der Nachricht eines oppositionellen Blattes, als ob der Minister-Präsident sich mit den oppositionellen Parteien in Unterhandlungen bezüglich der Indemnität und des Recrutengesetzes einzulassen beabsichtige, ist die „Pub. Corr.“ zu der Erklärung ermächtigt, daß die Regierung solche Absichten umso weniger haben konnte, als sie die Nothwendigkeit einer solchen Vereinbarung bezüglich dieser Gegenstände nicht obwalten sieht.

Zum Präsidenten der Magnatenafel ist Sr. Majestät der ehemalige Präsident des gemeinsamen obersten Rechnungshofes, Geheimrath Wilhelm v. Tsch, vorgeschlagen. Se. Exzellenz hat sich jüngst durch einen Unfall den Arm verletzt; doch ist zu hoffen, daß Herr v. Tsch baldigst hergestellt sein wird.

In der am 27. d. stattgehabten Sitzung des Magnatenhauses gelangte das k. Rescript zur Verlesung, womit Wilhelm v. Tsch zum Präsidenten, Graf Tibor Karolyi und Baron Béla Bay zu Vicepräsidenten des Magnatenhauses ernannt werden.

Am 27. d. wurde die Bischofsconferenz vom Cardinal Fürstprimas Vahary eröffnet. Zu derselben sind mit Ausnahme des Erzbischofs Samassa, des Cardinal-Bischofs Schlauch, der Bischöfe Lönhart, Schuster und Hidassy alle anderen Prälaten erschienen.

Im preussischen Landtage hat am 25. d. die Debatte über die Schaffung eines Ausgleichsfonds von achtzig Millionen Mark, aus dem in ungunstigen Finanzjahren die Fehlbeträge geschöpft und außerdem eine regelmäßige gesetzliche Schuldentilgung in der Höhe von einem halben Percent jährlich gesichert werden soll, begonnen. Die Vorlage, für welche der Finanzminister Miquel eintrat, wird mit freisinniger Seite sehr heftig bekämpft. Die Debatte wurde nicht beendet und ihre Fortsetzung auf den 26. d. vertagt.

Aus Karlsruhe meldet die „Frankfurter Zeitung“: In der Reichstags-Verhandlung über den Fall Bräutigam hatte der Kriegsminister behauptet, in Karlsruhe sei eine Verhöhnung des Civils gegen den Officierstand vorhanden. Dies suchte er aus einem Falle nachzuweisen, in dem der Rechtspractikant Wieland aus Gehässigkeit gegen den Officierstand ein Rencontre mit zwei hiesigen Officieren gehabt habe. Auf Einsprache des genannten Rechtspractikanten ist ihm mitgetheilt worden, daß der Kriegsminister eine erneute Prüfung der betreffenden actenmäßigen Unterlage anordnet habe. Auf Grund ihres Resultats, wie auf Grund des Schreibens des Wieland erklärte sich sodann der Kriegsminister bereit, dem Wunsch des Wieland entsprechend im Plenum des Reichstags bei nächster Gelegenheit, spätestens bei der zweiten Verathung des Militär-Etats seine damaligen Ausführungen richtig zu stellen.

Der Petersburger Correspondent der „Rölnischen Zeitung“ meldet, der Volksthafter Melidoff habe einen vollständigen Sieg gegenüber dem von Montebello mitgebrachten französischen Plane bezüglich der Türkei errungen, nachdem auch der Finanzminister mit gleicher Entschiedenheit wie Melidoff gegen die Entsendung eines russischen Delegirten in die ottomaniische Schuldencommission auftrat.

Der Panamascandal, welchen man eingestuft und begraben glaubte, wird neuerdings in Frankreich die öffentliche Meinung beschäftigen. Nachdem die englische Regierung bisher keine Einsprache gegen das von dem Justizminister Darlan übermittelte Gesuch Arton's, wegen der Panama-Bestechungen verurteilt zu werden, erhoben hat, muß man annehmen, daß sie dasselbe zur Kenntniss genommen hat. Die diesbezüglich eingeleitete Untersuchung wird, wie bereits gemeldet, von dem Richter Le Poitevin geführt, dessen Ernennung durch Herrn Ricard im Vorjahre so großes Aufsehen erregt hatte, weil der Justizminister ihm die Herrn Kempter entzogene Untersuchung des Südbahnhändels übertrug.

Der Tod des französischen Wilderers, der auf elässischem Boden von einem deutschen Förster niedergeschossen worden ist, nachdem er, wie es scheint, zuerst auf diesen angelegt hatte, wird von einigen Pariser Blättern als „Grenzwissenschaft“ aufgefaßt. Doch dürfen sie damit geringen Erfolg haben, da eine Depesche aus Belfort den Sachverhalt so darstellt, daß die Deutung, als wäre Choffat in einen Hinterhalt gelockt worden, nicht zulässig ist.

Der radicale Belgrader, „Dnevni List“ erklärt die Schwankung in der äußeren Politik Serbiens für gerechtfertigt, da die Freundschaft zu Rußland auch jene zu Oesterreich-Ungarn zulasse und die letztere für die ökonomischen und commerciellen Interessen Serbiens notwendig sei. Die neueste Phase dieser klugen Politik sei durch die Besuche in Vukarest, Wien und Rom gezeichnet und ausschließlich das Verdienst des Königs Alexander und nicht des Minister-Präsidenten Rodasovics.

Der Sirdar der ägyptischen Armee, Kitchner Pascha, äußert sich in seinen Berichten über die bisher obgelaufene Phase der Dongola-Expedition mit großer Anerkennung hinsichtlich der wesentlichen Dienste, welche Slatin Pascha bei dieser Campagne durch seine große Erfahrung und Sachkenntniss geleistet hat.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 28. November.

(Verleihung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst dem Klausenburger röm.-kath. Vicedechanten Josef Ludvig als Anerkennung seiner auf dem Gebiete des Volkunterrichtes erworbenen Verdienste das goldene Verdienstkreuz zu verleihen.

(Betrachtung.) Seine k. und apostolisch k. Majestät geruhen allergnädigst den Gendarmen-Mittmeister 1. Classe Josef Wenninger beim 1. Gendarmen-Districtcommando mit den Aenden des II. Stabs-officiers zu betrauen.

(Die Budapest Ausstellungs-Deputation vor dem König.) Seine Majestät empfing am 26. d. Nachmittags um 2 Uhr eine Deputation der Aussteller, der Gruppencommissäre und der Jurymitglieder der Ausstellung. Auf die Guldigungsansprache derselben geruhte Sr. Majestät zu erwidern: „Ihre Guldigung und die Versicherung Ihrer treuen Anhänglichkeit nehme Ich mit Dank entgegen. Es gereicht Mir zur besonderen Freude, daß Sie Mir durch Ihre Erscheinen Gelegenheit gegeben haben, Ihnen, als den wackeren Industriellen der Millenniums-Landesausstellung, für jenen opferwilligen und unermüdeten Eifer, den Sie im Interesse der Ausstellung entfaltet haben und dem der erreichte glänzende Erfolg in erster Reihe zu verdanken ist, Meine volle Anerkennung mündlich auszusprechen zu können. Der Himmel gebe Ihnen Ausdauer im Interesse des Vaterlandes zur weiteren emsigen Arbeit. Denn in der Arbeit ist die Kraft.“ Die Wirkung der Allerhöchsten Worte, welche so warme und schmeichelhafte Anerkennung für die heimischen Industriellen enthielten, war eine unbeschreibliche. Geistesfrische, immer sich erneuernde Eifer wurde erschollen, und selbst als Sr. Majestät sich mit huldvollem Lächeln verneigend zurückgezogen hatte, wiederholte der Saal noch von Eiferrufen.

(Predigten) in den evangelischen Kirchen A. B. Sonntag den 29. d. M. predigen: in der Pfarrkirche um 10 1/2 Uhr Stadtprediger Klein; in der Spitalkirche um 11 Uhr Stadtprediger Dr. v. Hannenheim; in der Johanniskirche um 11 Uhr Stadtprediger Leonhard.

(Kirchenmusik) in der evang. Hauptkirche A. B. am ersten Advent Sonntag (29. d.): „Du mein Trost und süßes Hoffen“, Motette à capella für Männerchor von J. B. Franz, geb. 1640. (Seminarchor.)

(Aufgebote beim Standesamt in Hermannstadt.) Johann Adolf Hager aus Fogaras, Bierbrauermeister, evang. A. B., und

Maria Josefine Weindel aus Hermannstadt, evang. A. B. — Thomas Pototiu aus Rie-Romlós, Fabrikmeister, röm.-kath., und Theresie Vajsz aus Rie-Romlós, röm.-kath. — Franz Adolf Loy aus Kronstadt, Holinatuch-Erzeuger, evang. A. B., und Karoline Theresie Kappel aus Arbeggen, ev. A. B. — Jakob Vogl aus Widos, Schriftsetzer, evang. A. B., und Johanna Karoline Schmidt aus Mediasch, evang. A. B. — Stefan Székely aus Bistfa, Tagelöhner, evang.-ref., und Agnes Szilagyfi aus Klausenburg, evang.-ref. — Johann August Nadaszky aus Hermannstadt, Schneider-Gehilfe, röm.-kath., und Johanna Fehmann aus Salzburg, röm.-kath.

(Musik der Theater-Kanzlei.) Sonntag den 29. d. gelangt Nachmittags 3 Uhr bei ermäßigten Preisen „Der Königsleutnant“, Lustspiel von Gutzkow, zur nochmaligen Aufführung. Abends 7 Uhr wird die allgemein beliebte Gesangsposse „Drei Paar Schuhe“ von Berka gegeben und sind die Damen Mafesch, Eibenschütz, Auferlich und die Herren Münich, Leichter hervorragend darin beschäftigt. — Montag den 30. d. findet die erste Aufführung von „Die kleinen Schächten“, Bauderville von Armand Dorat, Musik von Louis Varney statt. Dieses ausgezeichnete Bauderville hat überall, wo dasselbe bis noch aufgeführt wurde, einen großartigen Erfolg errungen und ist besonders in Berlin und Wien über 100 Mal gegeben worden. Auch unsere Direction hat, um einen sicheren Erfolg zu haben, keine Kosten gescheut und das Stück ganz neu ausgestattet, so daß dasselbe jedenfalls allgemeinen Beifall finden wird. Die Hauptrollen sind in den Händen der Damen Mafesch, Eibenschütz, Moraczewska und der Herren Rochell und Münich; die vornehmlichen Evolutionen sind von Regisseur Stichel auf das Beste einstudirt. Das „Neue Wiener Tagblatt“ schreibt über „Die kleinen Schächten“, die Musik ist jedenfalls bedeutend, sie zeigt vielfach echt französisches Gepräge, ist sehr gracios und melodisch und wurde vom Publicum mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

(Auszeichnung.) Wie schon bereits in einer früheren Nummer bekannt gegeben wurde, hat Herr Professor Martin Schuster in Anerkennung seiner Verdienste, die er sich um die Förderung der industriellen Interessen anlässlich der Millenniums-Ausstellung erworben, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone erhalten. Dasselbe ist nun vom hohen Handelsministerium im Wege des Cultusministeriums herabgelangt und dem damit Ausgezeichneten durch den Oberstudien-director Clischer in Begleitung herzlicher Glückwünsche überreicht worden.

(Ein feierlicher militärischer Act.) Wie wir bereits in den letzteren Tagen mitgetheilt, geruhte Seine k. und k. apostolisch k. Majestät dem Wachmeister Josef Rezac des hier stationirten Husaren-Regiments Friedrich Leopold Prinz von Preußen Nr. 2 das silberne Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen. Am 26. d. nun wurde in Anwesenheit des Herrn Commandanten der 12. Cavallerie-Brigade Generalmajor Polto, des Herrn Regiments-Commandanten Freiherrn v. Baumgartner, des Herrn Oberstlieutenants Jamborffy und der übrigen Herren Officiere des Husaren-Regiments, sowie der en parade ausgerühten Mannschaft der hier stationirten Cavallerie-Truppe der Wachmeister Josef Rezac in feierlicher Weise mit dem silbernen Verdienstkreuz mit der Krone decorirt.

(Eislaufverein.) Die Mitgliedskarten für das Vereinsjahr 1896/7 können vom 30. November l. Z. angefangen in der Eisenhandlung Friedrich Szideli (Großer Ring Nr. 2. römisch-katholisches Pfarrgebäude) an jedem Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag von 2 bis 6 Uhr Nachmittags gelöst werden. Es zahlen: Ausübende Mitglieder 2 fl., (Familien welche mehrere Karten lösen, für die ersten zwei Karten je 2 fl., für jede weitere für die noch in elterlicher Pflege befindlichen, noch unselbstständigen Kinder je 1 fl.), unterstützende Mitglieder 1 fl. Die Aufnahmegebühr beträgt für alle Jene, welche dem Vereine noch nicht angehört und demselben als ausübende Mitglieder beitreten, 2 fl.; die unterstützenden Mitglieder haben eine Aufnahmegebühr nicht zu entrichten. Für Karten, welche nach dem 5. December gelöst werden, wird eine Verpätungsgebühr von 50 kr. eingehoben.

Fremdenkarten mit 14-tägiger Gültigkeitsdauer zu 1 fl. werden nur für Damen und Herren, welche sich nicht bleibend in Hermannstadt aufhalten, verabsolgt.

Für Aufbewahrung der Schlittschuhe ist eine Gebühr von 50 kr. festgesetzt und ist die Schlittschuh-Aufbewahrungskarte gleichzeitig mit der Mitgliedskarte zu lösen, da die Schlittschuhe nur gegen Vorweisung dieser Karte zur Aufbewahrung übernommen und nach Schluß der Saison ausgefolgt werden.

Zu einer anderen, als der vorangeführten Zeit werden Mitgliedskarten nicht verabsolgt. Die p. t. Mitglieder, welche noch im Besitze der vorjährigen Mitgliedskarte sind, werden ersucht, dieselbe zur Kartenausgabe mitbringen zu wollen.

(Das Violin-Concert) des jungen Violinisten Franz Josef Czerny findet nicht wie angegeben am 4., sondern am 11. December unter freundlicher Mitwirkung des Fr. Ottilie Schell statt.

(Concert zu wohlthätigem Zweck.) Das für den 2. December angekündigte Concert der Regiments-Musik des Infanterie-Regiments Nr. 31 ist wegen den Installations-Arbeiten für die elektrische Beleuchtung im Gesellschaftshause bis auf Weiteres verschoben worden.

(Für den Weihnachts-Tisch) Unter diesem Titel finden die geehrten Leser im Inseratentheile des heutigen Blattes eine Ankündigung der hiesigen Verlagsbuchhandlung W. Krafft, die eine hübsche, zu Weihnachtsgaben passende Auswahl der heimischen Literatur bietet und die wir der besonderen Beachtung empfehlen.

(Im Kronstädter Bürgerhospital) ist — wie das „Kronstädter Tageblatt“ berichtet — am 24. d. der außerordentliche Unglücksfall eingetreten, daß ein 1 Jahr altes Kind, an welchem eine Splenektomie-Operation ausgeführt werden sollte, während der Narkose an Herzlähmung gestorben ist. Die gebotenen Vorkehrungsregeln waren genau befolgt und die angestregten, längere Zeit andauernden Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

(Literarisches.) Im Verlage von B. Schlandt in Kronstadt wird in der allernächsten Zeit eine Sammlung von Gedichten des Fräuleins Regine Ziegler (eine Tochter der Ardeener Pfarrers, die Schwester des heimischen Malers Karl Ziegler) erscheinen. Die Ausgabe wird ungefähr fünf Druckbogen umfassen und sowohl brochirt, als elegant gebunden zu haben sein. Da eine derartige Gedichte-Sammlung sich auch für den Weihnachtstisch eignet, lenken wir schon jetzt die Aufmerksamkeit auf dieselbe.

(Fabrikbrand.) Aus Temesvar wird vom 25. d. geschrieben: Die der Wiener Commanditgesellschaft Singer, Zweig und Comp. gehörige großangelegte Düngersfabrik ist von einer Feuersbrunst gänzlich verheert worden. Die gesammelten riesigen Vorräthe an concentrirtem Düngermehl wurden eingedickert. Der Schaden beträgt bei schätzungsweise Gulden. Es kostete riesige Anstrengung, um die anstoßende Actien-Fabrik, die größte Spiritusfabrik Ungarns, zu retten.

(Eisenbahnfrevel.) Auf der Arad-Gönaner Bahn entgleiste nächst Tompa ein Laßzug, da der Locomotivführer nicht bemerkt hatte, daß große Steine auf die Schienen gelegt worden waren. Zwei Waggonen wurden zertrümmert, der Verkehr war stundenlang gestört. Wauerburtschen hatten den Bahnspremel aus Muthwillen verübt.

(Malversationen in Szegebin.) Man meldet vom 25. d. aus Szegebin: Der wegen Mißbräuche bei städtischen Druckereien-Verleierungen gestern in Haft genommene Alexander Baba wurde heute auf freien Fuß gesetzt. Der gestern gleichfalls verhaftete Vicebuchhalter Huska jedoch ist noch weiterhin in Haft behalten worden.

(Ein geraubtes Mädchen.) Aus Neu-Verbaß schreibt man: Um die reizende Tochter des reichen Szt. Tamoszer Landwirthes Ivan Czernits bewarben sich sehr viele Burche, allein das Mädchen zog ihnen den armen, aber braven Alexander Silajdzsin, der erst vor Kurzem vom Militär nachhause kam, vor. Silajdzsin begab sich zu den Eltern der Geliebten, warb um das Mädchen, wurde aber wegen seiner Armut abgewiesen. Die Liebenden verabredeten nun die Flucht aus dem Elternhause. Silajdzsin erschien Nachts vor der Wohnung seiner Julie, gab demmal das verabredete Zeichen, ohne daß sich jedoch das Mädchen gezeigt hätte. Eine Weile wartete Silajdzsin noch, dann aber trat er schnurstracks in die Wohnung, wo er von den Alten mit schredlichen Flüchen empfangen wurde, weil er ihnen die Tochter — geraubt hatte. Man kann sich denken, wie groß das gegenseitige Staunen war, als sich herausstellte, daß ein Anderer und nicht Silajdzsin die schöne Braut entführt hat, deren Spur man seit einer Woche trotz eifriger Recherchen nicht entdecken kann.

(Religionsförderung.) Vor dem Kreisgerichte in Jaslo wurde der Proceß gegen 36 Pfarlkinder der Gemeinde Brenoin (Bezirk Krodo) wegen öffentliches Vergerniß erregender Religionsförderung durchgeführt. Die Angeklagten haben seit dem 22. März 1896 Monate lang an jedem Sonntag durch Lärmen, Toben und Weinen den Gottesdienst in der Ortskirche zu hindern und die Predigten der Geistlichen Kogovost, Nawrocki, Schura und Nkolodem zu verhindern sich bemüht, weil sie an deren Stellen die Ernennung des früheren Vicars Stelinski zum Pfarer durchsetzen wollten. Die Angeklagten, darunter 23 Mädchen und 4 Frauen, wurden des Verbrechens der Religionsförderung schuldig erkannt und zu Kerkerstrafen in der Dauer von 6 Wochen bis 8 Monaten verurtheilt.

(Vergiftung durch Kohlenoxydgas.) In Dipto-Verbo fand man den dortigen Einwohner Flusko in seiner Wohnung todt. Frau Flusko, die den Tod ihres Mannes erst nach drei Tagen zur Kenntniss der Nachbarn brachte, kam dadurch in den Verdacht, den Tod ihres Gatten verursacht zu haben. Als man sie diesbezüglich zur Rede stellte, sagte sie, sie sei von dem ausströmenden Kohlenoxyd so betäubt gewesen, daß sie das Bett nicht verlassen konnte. Auch hatte sie Angst, die Anzeige zu erstatten. Die Obduction ergab als Ursache des Todes thätlich Kohlenoxydvergiftung.

(Die bestohlenen Erben.) Die Untersuchung in der Strafsache Dr. Arpad Korotnai's nimmt täglich größere Dimensionen an und dem Untersuchungsrichter Béla Dril tauchen stets neue Daten auf. So brachte neuflens der Untersuchungsrichter in Erfahrung, daß Dr. Korotnai mehrere Gründe, welche zu einer Verlassenschaft gehört hatten, angekauft habe. In der Richtung der projectirten neuen Ringstraße erwarb er 16 Grundstücke, was einen Werth von 40.000 fl. repräsentirt. Auch diese Grundstücke wurden in den Bereich der Untersuchung einbezogen und die betreffenden Behörden wurden aufgefordert, die Daten ehestmöglich einzufenden.

(Blutige Schlägerei.) Man meldet aus Alföhl vom 24. d.: In Ghetva kam es gestern zwischen den Anhängern der Volkspartei und den Liberalen, aus Anlaß der nun wieder bevorstehenden Abgeordnetenwahl, zu einem Wortwechsel, aus dem eine regelrechte Reiterei entstand. Vier der Reiter wurden tödtlich und sieben mehr-minder schwer verletzt. Die Gendarmen konnten nur schwer die Ruhe herstellen; die Gendarmen wurden mit Steinen beworfen. Da eben Nacht herauf war, verurtheilte die Balgerei einen großen Menschenauflauf.

(Ein frecher Raubmord.) Man schreibt vom 25. d. aus Bacs-Alma: Zwischen Horgos und Martonos wurde gestern ein frecher Raubmord begangen. Herbediebe drangen des Nachts in die Tanya des Josef Danits, welche unmittelbar an Horgos grenzt, ein, sprengten die Stallthür und „banden“ zwei der schönsten Pferde los, auf welchen sie sich anstücken, davonzureiten. Der Herr des Hauses, den das Gepolter aus dem Schlafe erweckte, trat mit einer Lampe in der Hand in den Hof. Als die Diebe seiner ansichtig wurden, riefen sie ihm zu, er möge augenblicklich ins Haus gehen, denn wenn er dies nicht thue, wäre er des Todes. Danits erschrak nicht, sondern rief seiner Frau zu, ein Gewehr in den Hof zu bringen. Die Frau er säumte mit dem Gewehr, möglich, daß sie, vom Schrecken verwirrt, dasselbe nicht fand, oder sich fürchtete, hinanzugehen. Während dessen verletzten die Räuber Danits mit einem Beile einen so wichtigen Theil auf den Kopf, daß er bewußtlos blutüberströmt zu Boden sank. Die Räuber ergriffen nun die Flucht. Als die Frau das Todesstöhnen ihres Mannes vernahm, eilte sie hinaus, und auf ihre Hilferufe kamen aus den benachbarten Tanyen die Leute herbei, doch war von den Thätern bereits keine Spur. Die Gendarmen wurde alarmirt und machte sich eifrig auf die Spur der Raubmörder. Die beiden Pferde fand man des Morgens in der Nähe von Szegebin herrenlos. Josef Danits erlangte nach einigen Stunden wieder das Bewußtsein, doch ist sein Zustand ein hoffnungsloser. Die Behörden sind aufs eifrigste bemüht, der Räuber habhaft zu werden.

(Die falsche Baronin.) Wie seinerzeit gemeldet, wurde die als Tochter eines Nachtwächters in Dresden geborene Katharine Schuch, welche sich in Dedenburg, sowohl als in Wien fälschlich als Baronin Klokow-Begulin ausgab, um verschiedene Betrügereien und Schwindelen begeben zu können, wegen Diebstahls zum Schaden ihrer Quartiergeberin Frau Husnagel, welcher sie aus einem Kisten fünf Cassin'sche im Werthe von 500 fl. entwendete, vom königl. Gerichtshofe zu einer Kerkerstrafe von zwei Jahren und zur Ausweisung aus dem Gebiete der St.-Stephanskronen verurtheilt. In dieser Angelegenheit ist das Urtheil der königl. Oerie herabgelangt, wonach das Erkenntniss der ersten Instanz in vollem Umfange bestätigt wird.

(Die Bora.) Vom 26. d. wird aus Trieste geschrieben: Die Bora hält mit ungechwächter Kraft an und verurtheilt in den Anlagen und an den Gebäuden Beschädigungen. An einzelnen, der Bora besonders ausgelesenen Stellen in der Stadt waren heute die Straßen mit Dachziegeltrümmern und Mörtelstücken förmlich überdeckt. Mehrere Personen stürzten zu Boden, doch hat Niemand ernstlichen Schaden genommen. Der Lloyd-Dampfer „Stephanie“ mußte am Mittwoch seine Abfahrt nach Venedig unterlassen, ebenso konnte der Lloyd-Dampfer „Ferdinando Raffiniano“ in Folge des Unwetters nicht von Venedig abgehen. Aus Ragusa wird gemeldet, daß der österreichisch-ungarische Dampfer „Albania“, von dort nach Trieste bestimmt, in Folge des stürmischen Wetters an der Riva angestoßen sei und am Vorderrücken stark beschädigt wurde.

(Geschenk für eine Sternwarte.) Aus Graz wird berichtet: Die wegen ihrer Beobachtungen berühmte gewordene Manora-Sternwarte in Luffinpiccolo hat von der reichen Amerikanerin Miß Katherine W. Bruce einen Betrag von viertausend Gulden zur Anschaffung wissenschaftlicher Instrumente erhalten. In Oesterreich haben weder der Staat, noch Private bisher dieser Sternwarte eine Unterstützung zugewendet.

(Eine mißglückte Ballonfahrt.) Dr. Aeronautiker Franz Huber, Compagnon des Grazer Circusdirectors Hammer Schmid, welcher zur Zeit mit der Aufführung seines Circus in Wödling bei Wien beschäftigt ist, unternahm mit seinem Ballon „Garibaldi“ einen Abstecher nach Tulu und wollte dort mit demselben aufsteigen. Auf dem Hauptplatze, vor dem Gebäude der Bezirkshauptmannschaft, hatte Huber seinen Ballon mit Hilfe eines Strohflechters mit warmer Luft gefüllt und derselbe schwebte schon in der Höhe des Dachfirstes der Bezirkshauptmannschaft. Eine große Zuschauermenge, darunter viele Officiere und Soldaten, war versammelt. Aber als Huber das Trapez des Ballons besteigen wollte, erfolgte plötzlich eine heftige Detonation. Der Ballon war geplatzt und stürzte, ohne glücklicherweise Jemand zu verletzen, herab. Geschredet verließen alle Zuschauer ihre Plätze. Hätte die Explosion nur einige Minuten später stattgefunden, so wäre der Ballon bereits über die Dächer dahingeflogen und ein schweres Unglück unvermeidlich gewesen.

(Bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung) empfehlen wir wärmstens der Beachtung unserer geehrten Leser „Egger's preisgekrönter, sicher wirkende Brustpfeifen“. Erhältlich in Original-

Cartons à 25 und 50 fr. in allen Apotheken und besseren Droguerien.
 Haupt-Depot „Reichspalatin“, Apotheke von N. Egger's
 Söhne, Budapest, Weignerstraße 17.

— (Das päpstliche Budget.) Wie man der „Arena“ in
 Verona aus Rom meldet, hat die Cardinalcommission Leo XIII. das
 vaticanicische Budget für 1897 unterbreitet. Dasselbe schließt ohne Deficit
 ab. Die Einnahmen werden mit 7,500,000 Lire veranschlagt und ebensoviel
 betragen auch die Ausgaben.

— (Grubenunglück.) Wie die „Breslauer Morgenzeitung“ aus
 Bengerze in Russisch-Polen meldet, habe sich am 25. d. Abends daselbst
 ein Grubenunglück ereignet. Grächtig verläutet, daß dreißig Bergleute
 den Tod fanden. Nähere Angaben fehlen.

— (Richter's Anker-Steinbaukasten) haben in diesem Jahre
 eine so großartige Verbesserung erfahren, daß alle Eltern, gleichviel, ob
 sie bereits einen Steinbaukasten besitzen oder nicht, sich eiligst die neue
 reichhaltigere Preisliste kommen lassen sollten, um sowohl die hochwichtige
 Neuveränderung als auch das neue Gesellschaftsspiel „Anker“ kennen zu lernen.
 Man schreibe einfach eine Correspondenzkarte an H. v. Richter & Co. in
 Wien, I. Operngasse 16, woraufhin die Zusendung der farbenprächtigen
 Preisliste sofort gratis und franco erfolgt. Beim Einkauf weise man im
 eigenen Interesse jeden Steinbaukasten ohne die Fabrikmarke „Anker“ als
 unecht zurück. (Siehe heutiges Inserat.)

— (Verbannung eines Fürsten.) Aus Petersburg wird
 berichtet: Fürst Tuffijeff aus Tiflis wurde vom dortigen Gericht wegen
 Einführung eines jungen Mädchens zur Verbannung ins Gouvernement
 Archangel auf die Dauer von zehn Jahren verurtheilt. In erster Instanz
 war Fürst Tuffijeff freigesprochen worden, der Staatsanwalt hatte jedoch
 gegen das Urtheil Beschwerde eingelegt.

— (Der künstliche Mensch.) Billiers, der Verfasser der
 „Eva der Zukunft“, erfand das von einem geschickten Mechaniker konstruirte
 elektrische Wesen. Ein Amerikaner, Namens Huntley, hat jetzt etwas weit
 Vortrefflicheres erfunden: den chemischen Menschen. Wie man Eier, Fisch-
 conserven, Früchte und Gemüse mit chemischen Elementen, die denen jener
 Produkte ähnlich sind, fabriciren kann, wie man mittels mineralischer
 Substanzen den Duft der Blumen und die Süße des Zuckers nachahmt, so
 will der Amerikaner Huntley ein menschliches Gehirn oder auch einen ganzen
 Menschen aus den Substanzen oder Elementen zusammenfügen, die die
 wesentlichen Bestandtheile des natürlichen Menschen bilden. Der chemische
 Mensch würde natürlich ein denkendes Wesen sein wie nur irgend ein
 Amerikaner. Diese großartige Idee des Herrn Huntley erinnert uns an
 die Geschichte von dem deutschen Arzte, der das Mittel entdeckte, das
 Gehirn irgend eines Patienten herauszunehmen, es zu curiren und es dann
 wieder in den Schädel zu setzen. Eines Tages fand seine Köchin auf einem
 Teller das Gehirn eines Mannes, und da sie es in ihrem Unterstand für
 das Gehirn eines Ochsen hielt, servirte sie es dem Doctor zum Frühstück.
 Der Arzt gerieth in große Wuth, nicht weil er ein fremdes Gehirn auf-
 gegessen hatte, sondern weil sein Patient hirnlos herumlaufen magte; endlich
 kam dem Doctor der rettende Gedanke, das Menschengehirn durch ein Schwein-
 gebirn zu ersetzen. Der Patient wurde zwar wieder gesund, aber von
 Stunde an hatte er ein solches... Schweinegefühl, daß kein Mensch mit
 ihm geschäftlich zu thun haben wollte. Also erzählt man in Studenten-
 kreisen, und, nach der Erfindung des Amerikaners Huntley, haben wir gar
 keinen Grund, die Richtigkeit jener Erzählung anzuzweifeln.

— (Traurige Wirkungen der Verskomödie.) Das Wiener
 „Fremdenblatt“ schreibt: Für die armen Mitglieder der kleineren Provinz-
 theater bedruct das Wiedererleben des Versflüdes eine Kata-
 strophe. Diese Schauspieler müssen meist innerhalb einiger Tage eine
 große neue Rolle bewältigen und auch während dieser Zeit des Abends in
 einem wechselnden Repertoire auftreten. Natürlich geht die Sache nicht
 immer gut aus, denn die Verse sind ungleich schwerer zu erlernen, als jede
 Prosa des Dialoges. So kam es vor einigen Tagen am Deutschen
 Theater in Laibach zu einem in seiner Art eigenhämlichen Vorfall: Man
 gab in Laibach gewiß zeitig genug, zum ersten Male das Schauspiel „Die
 Alcesterin“. Der Darsteller des Agis stochte oft und me klüch. Bei seiner
 großen Scene aber, da der Spartaner durch seiner männlichen Rede Kraft

das Herz der Charis gewinnt, mußte er die Souffleuse durch laute Fragen
 apostrophiren. („Wie geht's weiter!“), ja er bedante sich sogar durch ein
 „Ich danke!“ für diese ihm gewährte Unterstützung auf offener Scene. Als
 es aber trotz alledem nicht von Statten ging, trat der junge Schauspieler
 vor und hielt, nicht an die Versammelten von Athen, sondern an das
 Laibacher Publicum eine Ansprache, in der er um Entschuldigung bat. Er
 habe die große Rolle in wenigen Tagen lernen müssen, er habe gelernt,
 und gelernt, der Verse aber in dieser Zeit nicht inne werden können. Das
 Publicum nahm diese Erklärung mit Wohlwollen auf und applaudirte.

— (Erlöschene Vieh-Krankheit.) In der Gemeinde Wermesch
 des Bistricz-Nagoder Comitates ist die Krätze-Krankheit erloschen.

— (Vieh-Krankheiten.) In der Gemeinde Szasz-Utna des
 Kolozser Comitates wurde 1 Pferd wegen Rog verüthigt. — In den Ge-
 meinden Kis-Cayeb und Drombar des Unterweissenburger Comitates
 ist je ein Stück Hornvieh an Milzbrand umgekommen.

Original-Telegramme.

Wien, 28. November. Die Königin tritt heute die Reise nach dem
 Süben an.

Budapest, 28. November. Die Constatuirungsagenden des Abge-
 ordnetenhauses beginnen heute. Der Alterspräsident wird die Zuschrift
 des kroatischen Landtages vorlegen, worin die in den Reichstag entsendeten
 Mitglieder namhaft gemacht werden. Sodann reichen die Abgeordneten ihre
 Mandate ein. Der Alterspräsident legt die Petitionen vor, welche die
 Gültigkeit mehrerer Wahlen anfechten. Bisher wurden 12 Petitionen ein-
 gereicht.

Wien, 28. November. Im Gemeinderathe erschienen die Liberalen
 nicht. Das Memorandum der Liberalen wird verlesen, worauf Strobach
 und Lueger erklärten, sie haben Niemanden beleidigt oder verhöhnt. Bei
 Verhandlung der Subventionen katholischer Schulvereine kam es zwischen
 den Deutsch-Nationalen und den Christlich-Socialen zu einem Zusammenstoß.
 Der Antrag auf Mißbilligung gegen den Bürgermeister wird abgelehnt.

London, 28. November. Die Schriftstellerin Marie Blind ist
 gestorben.

Konstantinopel, 28. November. Die Botschafter verlangen die
 Abberufung des Militär-Commandanten Kretas.

Fremden-Liste

vom 28. November.

Hotel Römischer Kaiser. Gantenay, Privatier, Stauber, Reisender, von
 Kronstadt; Hofin, Unternehmer, Auer, Ingenieur, von Schäßburg; Klein, Kaufmann,
 von Temesvár; Solomon, Kaufmann, von Ubovareh; Resenberg, Fuchs, Kerekesch,
 Groß, Kaufleute, Lampel, Albin, Refler, Reisende, von Wien.
Hotel Welker. Gitsch, Decomom, von Nagy-Enyed; Frau Gebauer sammt
 Tochter, Hauptmanns-Witwe, von Kronstadt; Kaufmann, Geschäftsmann; Strobel,
 Obsthändler.
Hotel Habermann. Muntean, Retär, von Dobra

Stadt-Theater in Hermannstadt.

Direction: Leo Bauer.

Sonntag den 29. November 1896:

Nachmittags-Vorstellung bei bedeutend ermäßigten Preisen:

Der Königs-Lieutenant.

Enspiel in 4 Acten von Gnyflov.

Abends 7 Uhr:

Drei Paar Schuhe.

Poffe mit Gesang in 3 Acten von Verla.

II. Abonnement.

12. Vorstellung.

Abonnement Montag den 30. November 1896: Suspendu Nr. 8.
Die kleinen Schächten.
 Operette in 2 Abtheilungen von Armand Fiorat.

Die edelsten Siebenbürger Gebirgs-
Weine
 von
Josef B. Teutsch
 in Schässburg
 findet man bei **Johann Billes** zu Niederlags-
 Preisen. (926) 1-5

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours
 vom 27. November.

4 1/2-%ige ung. Gold-Rente	122.30	1860-er Rote	143.05
4 1/2-%ige „ Kronen-Rente	99.10	Deferr.-ungarische Bank-Actien	936.—
4 1/2-%ige „ St.-Eis.-Anl. i. Gold 122.20		Ungarische Credit-Actien	402.—
4 1/2-%ige „ „ i. Silber 101.—		Deferr.-österreichische Credit-Actien	366.50
5 1/2-%ige ung. Anl. v. 3. 1876 120.50		20 francs-Stücke	9.53
4 1/2-%ige Grundentl.-Obligat.	97.35	Deutsche Reichsmark	58.82 1/2
Kroatisch-slav. Grundentl.-Obligat.	97.15	London a vista	119.8 1/2
Ungarische Prämien-Rote	151.80	Paris a vista	47.47 1/2
4 1/2-%ige Theilregulirungs-Rote	137.—	4 1/2-%ige Deferr. Kronen-Rente	100.85
4 1/2-%ige Deferr. Papier-Rente 101.35		R. u. l. Ducaten	5.68
4 1/2-%ige Deferr. Silber-Rente 101.30		Italienische Banknoten	45.17 1/2
4 1/2-%ige Deferr. Gold-Rente	122.50		
4 1/2-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40 1/2-%. Verz.	101.—		
4 1/2-%ige Pfandbriefe der Hermannstädter Bodencreditanstalt mit 40 1/2-%. Verz.	101.50		

Lubina Friedrich geb. Zabecka gibt tieferschüttert
 Nachricht von dem Ableben ihres innigstgeliebten Gatten
Karl Friedrich,
 Rechnungs-Official i. P.,
 welcher am 27. d. M., 1/2 2 Uhr Morgens, nach langen Leiden
 im Alter von 80 Jahren sein thätiges und liebevolles Leben
 beschloß.
 Die irdische Hülle des theuren Verstorbenen wird Sonntag
 den 29. d. M., 1/2 4 Uhr Nachmittags, aus der röm.-kath.
 Friedhofskapelle zur ewigen Ruhe gebettet werden, wozu die
 tieftrauernde Hinterbliebene nur auf diesem Wege alle theil-
 nehmenden Freunde und Bekannten höflichst einladet.
 Die heilige Seelenmesse wird Montag den 30. d. M.,
 10 Uhr Vormittags, in der röm.-kath. Stadtpfarrkirche gelesen
 werden.
 Hermannstadt, am 28. November 1896.
 Höflichst concessionirte Leichenbestattung und Leichentransport-Unternehmung durch
 Saloman Paly in Hermannstadt.

Aseptin,
 vorzügliches, direct nach zahnärztlicher Vorschrift
 bereitetes (694) 12
Mundwasser
 à Flacon 60 fr.
Conservativ-Zahnpulver
 per Schachtel 40 fr.
 Zu haben in den Apotheken.

Ein solides
tüchtiges Handmädchen
 wird sofort aufgenommen im
Hôtel „Römischer Kaiser“.
 4 Gold-, 18 Silber-Medaillen, 30 Ehren- und Anerkennungs-
 Diplome.

Kwizda's
Restitutionsfluid,
 k. u. k. priv. Waschwasser für
 Pferde.
 Preis 1 Flasche 1 fl. 40 kr. ö. W.
 Seit 35 Jahren in Hof- und Stall-
 in den größeren Stallungen des
 Militärs und Civils im Gebrauch,
 zur Stärkung vor und Wieder-
 kräftigung nach grossen
 Strapazen, bei Verstauchun-
 gen, Steifheit der Sehnen etc.,
 bewirkt das Pferd zu hervor-
 ragenden Leistungen im
 Training.
 Göt nur mit obiger Schutzmarke zu
 beziehen in allen Apotheken und
 Droguerien Oesterreich-Ungarns.
Haupt-Depôt
FRANZ JOH. KWIZDA,
 f. u. l. österr.-ung. und königl. rumän. Hoflieferant.
Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien.
 (868) 2-19

Eisbahn-Eröffnung!
 Es wird dem geehrten p. t. Hermannstädter Publicum die höflichste Anzeige gemacht, daß
 diesen Winter eine
Eisbahn im Flora-Garten
 mit heizbarer Garderobe eröffnet wird. Der Eingang zur Cassa, sowie zum
 Eisplaz ist in der Kirchengasse und Schewisgasse Nr. 3.
Abonnements-Karten für Herren und Damen 1 fl. 50 kr.
 „ „ „ Kinder 1 „ — „
 Karten sind von Montag den 30. November täglich von 8 Uhr
 Früh bis Nachmittags 4 Uhr an der Cassa zu haben. (921) 2-3
 Um gütigen Zuspruch bittet ergebenst
der Pächter.

1 Stück Baumwoll-Leinwand
 20 Meter 2 fl. 90 fr.,
 1 Stück Gebirgs-Leinwand
 20 Meter 2 fl. 50 fr.
 gegen Post-Nachnahme bei
Johann Stephan,
 Freudenthal (Osterr.-Schlesien).
 (765) 8-20

Carl Jauernig,
Leinwand-Handlung und Wäsche-Fabrik,
Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 8.
 empfiehlt sein reichsortirtes Lager von Flachs- und Baumwoll-Leinwänden,
 Chiffons, Cretons, Oxford, Zephyr und Webezeuge.
Barchente, weiss und färbig.
 Größte Auswahl in Tisch- und Kaffeegedecken, Handtüchern, Taschen-
 tüchern, Bettdecken, Frottier-Handtüchern und Mänteln.
Normal-Wäsche.
Herren-, Damen- und Kinderwäsche
 eigener Erzeugung.
Cachemir schwarz und Deckensatin färbig
 zu Original-Fabrikpreisen.
 Bestellungen werden sorgfältigst und schnell ausgeführt.
 Auswärtige Aufträge prompt gegen Nachnahme. (749) 9-12

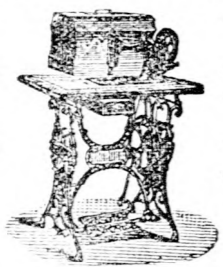
Mit 1. December l. J. wird die
Bade-Anstalt
 auf der unteren Promenade
 eröffnet. Reines Wasser aus der Trinkwasserleitung, elektrische Beleuchtung stehen
 zur Verfügung. Ein bewährtes Personale (Bademeister, Bademeisterin) sind gesichert.
 Die Anstalt ist geöffnet mit Ausnahme der Saison auf der „Hohen Rinne“: von April bis
 Ende October: von 5 Uhr Früh bis 7 Uhr Abends und vom 1. November bis Ende März: von
 6 Uhr Früh bis 6 Uhr Nachmittags — mit Ausnahme der Mittagsstunden von 1-3 Uhr. — An
 Sonn- und Feiertagen bleibt die Anstalt geschlossen.
 Den Damen werden die Nachmittagsstunden von 3-5 Uhr vorbehalten.
 Den Mitgliedern der Section werden Preisbegünstigungen eingeräumt.
 Zu zahlreichem Besuche macht ihre ergebene Einladung
 die Section „Hermannstadt“ S. K.-V.
 (931) 2-3



Täglich frische geräucherte und ungeräucherte Bratwürste,
dann ein- bis zweimal wöchentlich gute Leberwürste
zu haben
Saggasse am Fleischmarkt und Heidengasse Nr. 17
bei
Friedrich Brandsch,
Fleischhauer.
Auswärtige Bestellungen werden rasch ausgeführt. — Auch werden alle Gattungen Fleisch und Würste zum Räuchern angenommen. (894) 2-3

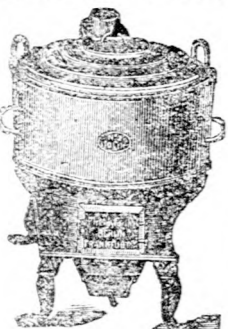


Passendes Weihnachts-Geschenk!
Wertheim-Doppel-Stepptich-Nähmaschinen,
erstklassiges deutsches Fabrikat für Hausgebrauch und Gewerbe, liefert sich ab Wien
nach allen Plätzen der österr.-ungar. Monarchie.
Hocharmige Fussmasch. fl. 35.50
Hocharmige Handmasch. fl. 31.50
Ringschiffmaschine fl. 49.—
30-tägige Probezeit. 5-jähr. Garantie.
Jede Maschine, die sich in der Probezeit als nicht vorzüglich bewährt, nehme ich auf meine Kosten anstandslos zurück. (781) 8-10
Preisocourant u. Nähmuster auf Verlangen zu Diensten.
Nähmaschinen-Verwandthaus Louis Strauss.
Firma handelsgerichtlich protocollirt. Lieferant des Vereins der k. k. Staats-Beamten.
Wien, IV., Margarethenstrasse Nr. 12. r.



Gummi-
Specialitäten für sanitäre Zwecke, garantirt echt franz., per Duzend 1, 2, 3, 4, 5 fl. Suspensorien etc. Ausführl. Preisocourant gratis und franco. Verlanbt bicret, pollret. (518) 24-68
LUDWIG FISCHER,
Gummiwaaren-Fabrik,
Teplitz (Böhmen).

Transportable Spar-Kesselöfen
zum Kochen und Dämpfen von Viehfutter, Kartoffeln etc., zum Wasser- und Wäsche-kochen, für Bäcker und Fleischer, zur Würstherzeugung, zum Schmalzaussieden, zur Seifenfabrikation, für die chemische Industrie, sowie für viele land- und hauswirthschaftliche Zwecke mit emaillirten oder unemaillirten Einsatzkesseln, stehend oder fahrbar; erfordern nur wenig Brennmaterial und können überall ohne Concession bequem aufgestellt werden. Nur die mit der Firma eingegossenen sind die echten. Man verlange Preisocourant auch über **Häckselfutter-Schneider, Rüben- und Kartoffel-Schneider, Schrot- und Quetschmühlen, Kukurutz-Rebler, Getreide-Putzmühlen, Trieure-Sortirmaschinen, neueste Säemaschinen, Stahl-Pflüge, Hen- und Strohpressen, Rosswerke (Göpel) und Dreschmaschinen von**
Ph. Mayfarth & Co.,
k. k. a. p. Fabriken landwirthschaftlicher Maschinen.
WIEN, II., Taborstrasse Nr. 76. Illustrierte Kataloge nebst zahlreichen Anerkennungs-schreiben gratis. (829) 3-10
Vertreter und Wiederverkäufer erwünscht.



Wie allgemein bekannt, sind Richter's **Anker-Steinbaukasten**
der Kinder liebstes Spiel.
Sie sind das einzige Spiel, das die Aufmerksamkeit der Kinder dauernd fesselt und das nicht nach einigen Tagen schon in die Ecke gestellt wird.
Sie sind darum das billigste Geschenk und ihres hohen erzieherischen Werthes und ihrer gediegenen Ausführung wegen zugleich auch das vornehmste Geschenk.
Sie sind überhaupt das Beste, was man Kindern als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann.
Sie sind zum Preise von 40, 75, 90 Kr. bis 6 fl. und höher in allen feineren Spielwaaren-Geschäften zu haben und zum Beweise der Echtheit mit der Schutzmarke **Anker** versehen. Alle Steinbaukasten ohne Anker sind minderwertige Nachahmungen, die man scharf zurückweisen sollte. Die neue, reichillustrierte Preisliste senden auf Verlangen gratis und franco
F. Ad. Richter & Cie., (885) 1-6
Erste österr.-ungarische kaiserl. und königl. privil. Steinbaukasten-Fabrik.
Contor und Niederlage: **L., Operngasse 16, Wien.** Fabrik: XIII (Sieging).
Rudolstadt (Thür.), Olten, Rotterdam, London, New-York, 215 Pearl-Street.
Neu! Geduldprüfer und Gesellschaftsspiel „Anker“.
Näheres in der Preisliste.

Für den Weihnachtstisch!

Heimische Litteratur aus dem Verlage von **W. Krafft in Hermannstadt**

vorrätig in allen Buchhandlungen:

- * **f. W. Schuster, Gedichte.** 2. vermehrte Auflage. Ganzleimw. fl. 2.20, Prachtband fl. 2.70.
- Michael Albert, Gedichte.** Ganzleimw. fl. 2.20.
- **Die Klandrey am Alt.** Schauspiel. Ganzleimw. fl. 1.60.
- **Harteneck.** Trauerspiel. Ganzleimw. fl. 1.80.
- **Ulrich von Hutten.** Historisches Drama. Ganzleimw. fl. 1.80.
- Victor Kästner, Gedichte** in siebenbürgisch-sächsischer Mundart. 2. Aufl. Herausgegeben von Dr. A. Schullerus. Ganzleimw. fl. 1.70.
- Ernst Thulner, Aus der Rokelluo.** Laity Geschichten ä satirische Reimen. Ganzleimw. fl. 1.—.
- Franz Herfurth, Sächsisches Volksliederbuch.** Ganzleimw. fl. —.45.
- Alexander Petöfi, Gedichte** aus dem Magyarischen übertragen von Heinrich Melas. 1 Bd. Ganzleimw. fl. 4.—, 2 Bde. in Prachtband fl. 5.50.
- Bischof D. Georg Daniel Teutsch** von Dr. fr. Teusch. Geh. fl. —.40.
- G. D. Teusch, Rede,** gehalten am 12. Dezember 1893 im Saale des Honterus Gymnasiums in Kronstadt von Franz Herfurth. Geh. fl. —.40.

- Traugott Teusch, Georg Hedf.** Historischer Roman aus der Vergangenheit der Siebenbürger Sachsen. Ganzleimw. fl. 4.—.
- Michael Albert, Altes und Neues.** Gesammelte siebenbürgisch-sächsische Erzählungen. Ganzleimw. fl. 2.80.
- M. f. G., Geprüft und bestanden,** Novelle. **Erlöst,** Novelle. Aus der Spätkommerfrische, Erlebtes u. Erbachtes. In einem Bd. geb. fl. 1.—.
- Johann Leonhardt, Aus Siebenbürgen.** Novellistische Federzeichnungen. Halbleimw. fl. 1.30.
- Dr. fr. Teusch, Bilder aus der vaterländischen Geschichte.** Unter Mitwirkung von R. Viebrecher, W. Schüller, Dr. A. Schaller, fr. Schuller, Dr. A. Schullerus, O. Wittstock. Halbleimw. fl. 1.70, Halbfranz fl. 2.10.
- * **Hundert Jahre sächsischer Kämpfe.** Zehn Vorträge aus der Geschichte der Siebenbürger Sachsen im letzten Jahrhundert. Halbleimw. fl. 2.—.
- Dr. fr. Schuller, Aus sieben Jahrhunderten.** Acht Vorträge aus der sieben-sächs. Geschichte. Ganzleimw. fl. 1.30.
- G. A. Schullerus, Predigten** über Evangelien neuer Reihe, zum Gebrauche in Landgem. Ganzleimw. fl. 3.—.
- * **Dr. Wilhelm Bruckner, Reiseerinnerungen.** Zweite erweiterte Aufl. Halbleimw. fl. 1.80.

* Im Laufe dieses Jahres erschienen.

VIII. Jahrg. **Neuer Volkskalender** Preis 20 Kr.

ist mit der größten Sorgfalt redigirt und bringt wie bisher Original-Artikel unserer sächsischen Schriftsteller. Als Titelbild schmückt diesen Jahrgang das wohlgelungene Bildnis St. L. Roth's, dem sich weitere, zum Teil Original-Illustrationen, anschließen.

Für Schulbibliotheken.

[932] 1-3



Meine Fabrikate

sind weit bekannt als gut und billig!

Remont. Nickel fl. 3.50; Remont. Silber 1000 fl. 6; Remont. Anker, Spiral-Bräuget, 15 St. fl. 10; mit 16 St. 1 Ktaten, SpH. Glashütte fl. 12.—; Wecker Ankergang, leuchtend, Prima-Qualität fl. 1.70;



Regulateur:

1 Tag-Schlagw. fl. 5.75, 10 " 8.50.

Illustrierte Preisocourant über Uhren, Ketten, Regulateurs, Gold- und Silberwaaren bis zum feinsten Genre gratis und franco. — Nicht Passendes wird umgetauscht oder der Betrag zurückerstattet. (865) 5-12

Eug. Karecker, Uhren-Fabrik,

190. Bregenz am Bodensee.

Zwei Jahre Garantie.

Indem ich nun alle meine Waaren ausschließlich nur gegen Baarzahlung in großen Quantitäten kaufe und dadurch bedeutend billigere Preise und sonstige bedeutungsvolle Vortheile erziele, so will ich von heute an jeden Käufer an allen diesen durch meine Cassa-Einkäufe erzielten Preis-Ermäßigungen und sonstigen Vortheilen rechtmäßig mittheilen lassen und statt jeder weiteren Reclame

Um jeden Preis! Ausverkauf

meine sämtlichen, in größter Auswahl am Lager vorhandenen Artikel, sowie

Herren- und Knaben-Kleider

eigener Erzeugung.

Herren- und Damen-Schuhe, Hüte, Cravatten und Regenschirme an alle p. t. Kunden verkaufen, so daß Jedermann gewiß nach allen Richtungen hin bestens zufriedengestellt sein wird. Ebenso widme ich auch besondere Aufmerksamkeit meiner

großen Schneider-Werkstätte,

welche von einem verlässlich guten Zuschneider geleitet, mit der größten Auswahl aller Gattungen in- und ausländischen, garantirt echten Schafwollstoffen versehen, von heute an zu den staunend billigsten Preisen alle Arten

Mass-Bestellungen

entgegennimmt und binnen 24 Stunden effectuirt.

Einem hochgeehrten p. t. Publicum mag es daher schon im eigenen Interesse besonders gelegen sein, sich von meiner nun außergewöhnlichen Leistungsfähigkeit nach jeder Richtung hin und meiner streng reellen Bedienung ehestens zu überzeugen.

Sämmtliche Artikel auch gegen Ratenzahlungen zu den günstigsten Bedingungen.

Hochachtungsvoll

[820] 9

Isak Ascher,

Schneider-Werkstätte und Niederlage fertiger Herren- und Knabenkleider, Heltauergasse Nr. 4-6. Hermannstadt. Corpscommando-Kanzleigebäude.